

# Corona-Isolation

## Meine Gedanken

Wegen der Beeinflussung der Medien dachte ich anfangs noch: „Ach, das ist bloß wie eine Grippe, da sterben auch einige von.“ Und heute? Heute muss die Weltbevölkerung auf Freiheiten verzichten, um das eigene Leben, aber auch das von anderen zu schützen. Eine Begrenzung der Personen, die sich treffen dürfen, auf maximal zwei wurde von der Regierung in Deutschland verordnet. Um den Tourismus zu verhindern, wurden private Reisen im Inland und ins Ausland für die Menschen in Deutschland verboten und es kam zur Schließung von allen öffentlichen Einrichtungen, außer Super- und Drogeriemärkten. So langsam begann ich mir Sorgen zu machen, ob Personen, die ich gern habe, gesundheitliche Probleme bekommen oder sogar sterben. Heute kann ich beruhigt sagen, dieser Fall ist zum Glück bisher nicht eingetreten.

Aber was ist dieses „Corona“ eigentlich, außer ein Bier? Das Coronavirus / COVID-19 / SARS-CoV-2 ist ein Virus, durch welches gefährdete Personengruppen (Menschen mit Vorerkrankung (des Herz-Kreislauf-System, Krebs, Diabetes, Lungen- und Lebererkrankung), geschwächtem Immunsystem (durch die Einfuhr von Medikamenten), Raucher, Menschen ab ca. 50 Jahren) Probleme beim Atmen bekommen können und daran versterben können.

Aufgrund der Ungewissheit, wie lange die Menschheit noch mit dem Virus in diesem Ausmaße zu tun haben wird, wie es zur Zeit der Fall ist, mache ich mir auch Gedanken über die eigene Zukunft, was manchmal mit gewissen Ängsten verbunden ist. Werde ich planmäßig mein Abitur machen können? Werde ich Planmäßig meinen Job ausüben können? Werde ich Planmäßig in den Urlaub können, bzw. wann überhaupt? Aber vor allem frage ich mich, wie lange geht es meiner Mutter und mir finanziell noch gut?

Wie habe ich die Schließung der Schule wahrgenommen? Zunächst dachte ich: „Ist ja eigentlich nicht schlecht, ich kann ausschlafen und dann erledige ich von zu Hause aus die Aufgaben und lerne.“ Wahrscheinlich ein Traum vieler Schüler. Doch andererseits fehlen auch die Mitschüler um mich herum, die für ein abwechslungsreicheres Lernen sorgen. Einen Vorteil hat die Sache aber noch, das selbständige Lernen und der Umgang mit der Zeit werden besonders gefördert, was in der Zukunft nützlich sein kann.

Häufig frage ich mich, hätte die Regierung anders handeln können und wie sollte sie in der Zukunft mit dem Virus umgehen? Dass die Regierung irgendwann das Leben der Bevölkerung einschränken muss, um die Leben der gefährdeten Personen zu retten, war richtig, aber wie lange sollen die Menschen auf einen Impfstoff warten bzw. bis die Zahl der Infizierten auf der ganzen Welt bei null liegt? Sind die Folgen der Maßnahmen am Ende nicht sogar größer, als wenn es gar keine Maßnahmen gäbe? Denn zum einen hat der größte Teil der Bevölkerung Einbußen beim Gehalt oder manche verlieren direkt den Job, weshalb das Potenzial der Suizidgefährdeten steigen kann, da viele pessimistisch denken aufgrund der finanziellen Lage, zum Beispiel durch Verschuldung oder Inflation. Dauerhafte Einschränkungen beim Reisen, bei Events, privaten Unternehmungen oder sonstigen Hobbys können ebenso dazu führen. Sollten die Maßnahmen noch länger andauern, nehmen wir mal an bis zum Sommer 2021, halte ich Aufstände gegen die Regierung für sehr Wahrscheinlich, weil die Leute nicht mehr länger auf ihre Freiheiten verzichten wollen und sie selbst vielleicht gar nicht zur gefährdeten Personengruppe gehören. Das bedeutet, die Regierung muss irgendwann das „normale Leben“, wie wir es vor 6 Monaten geführt haben, wieder zulassen, um mit den Maßnahmen nicht mehr Schaden zu verzeichnen, als mit den Opfern des Virus. Und bei einer Einhaltung der Hygiene und dem Abstand würde das Virus wahrscheinlich nicht mal alle der gefährdeten Personengruppe treffen. Meiner Meinung nach sind Tourismus und Events mit sehr strengen Auflagen möglich.

Zur Zeit bin ich jedoch froh, dass es weniger bis hin zu gar keine Hamsterkäufe gibt und die Super- und Drogeriemärkte besser dagegen vorgehen. Da lag das Problem aber wieder mehr bei den Medien, die immer wieder gezeigt haben, wovon die Leute viel kaufen, wodurch bei vielen Panik ausgebrochen ist und sie Angst hatten, nichts mehr abzubekommen.

Und dann denke ich mir: „All das passiert nur, weil man eine Fledermaus isst“ und fasse mir an den Kopf. Dennoch ist es eben eine andere Kultur, die andere Gewohnheiten hat. Diese Kulturen denken vielleicht über die Europäer: „Wer isst denn mit Besteck?“ oder „Was tragen die für Klamotten?“

Für die Natur hat all das etwas gutes, die Emissionswerte sind im Vergleich zu letztem Jahr zu dieser Zeit weitaus niedriger. Das macht zwar in der Relation und über den kurzen Zeitraum keinen so großen Unterschied, dennoch besser als gar keine Abnahme der Werte.

So schwer die Zeit auch sein mag, ich versuche positiv zu denken, was nicht immer ganz leicht ist. In der Zeit heißt es, „nicht den Kopf in den Sand zu stecken“ und das beste aus der Situation zu machen!